

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>1 Altern und geistige Behinderung aus internationaler Perspektive .....</b>	<b>13</b>
1.1 Die Anfänge .....	14
1.2 International Roundtable on Ageing and Intellectual Disability ..	15
<b>2 Begriffliche Implikationen .....</b>	<b>17</b>
2.1 Der Begriff „Altern“ .....	17
2.2 Zum Personenkreis der alten Menschen mit geistiger Behinderung .....	19
<b>3 Theoretische Konzepte für die Altersphase .....</b>	<b>24</b>
3.1 Normalisierungsprinzip .....	24
3.2 Soziale Integration .....	25
3.3 Selbstbestimmung .....	26
<b>4 Dimensionen des Alterns .....</b>	<b>29</b>
4.1 Biologisches Altern .....	29
4.1.1 Stütz- und Bewegungsapparat .....	32
4.1.2 Haut .....	33
4.1.3 Sinnesorgane .....	33
4.1.4 Herz- und Kreislaufsystem .....	33
4.1.5 Atmung .....	34
4.1.6 Verdauungssystem .....	34
4.1.7 Niere und Blase .....	34
4.1.8 Geschlechtsorgane .....	34
4.2 Biologisches Altern bei Menschen mit geistiger Behinderung ..	35
4.3 Psychologisches Altern .....	35
4.4 Psychologisches Altern bei Menschen mit geistiger Behinderung ..	38
Behinderung .....	38
4.5 Soziologisches Altern .....	42
4.6 Soziologisches Altern bei Menschen mit geistiger Behinderung ..	44
4.6.1 Aktivitätstheorie .....	46
4.6.2 Disengagementtheorie .....	46
4.6.3 Kontinuitätshypothese .....	47
4.6.4 Bonner Theorie .....	48

## Inhalt

4.6.5 Kompetenzmodell .....	48
4.7 Die Lebenslaufperspektive .....	49
4.7.1 Die Lebensgeschichte von alten Menschen mit geistiger Behinderung .....	49
4.7.2 Lebenslaufmodelle in historischer Sicht .....	50
4.7.3 Die Lebenslaufperspektive in der Geistigbehindertenpädagogik ..	53
<b>5 Kohorteneffekte und ihre Bedeutung .....</b>	<b>57</b>
5.1 Begriffsbestimmung .....	57
5.2 Soziologische Kohortenanalyse .....	58
5.3 Psychologische Kohortenanalyse .....	58
5.4 Forschungsmethodische Kohortenanalyse .....	59
5.5 Prognostischer Wert der Kohortenanalyse .....	60
5.6 Periodeneffekte .....	61
5.7 Periodeneffekte durch das Wohnen in Einrichtungen .....	62
<b>6 Altersentwicklung, Mortalität, Lebenserwartung und Krankheit .....</b>	<b>67</b>
6.1 Altersentwicklung und Mortalität in Deutschland .....	67
6.2 Altersentwicklung, Mortalität und Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Behinderung .....	68
6.2.1 Altersentwicklung .....	68
6.2.2 Lebenserwartung und Mortalität .....	70
6.3 Krankheiten des Alters in der Gesamtbevölkerung .....	73
6.4 Krankheiten des Alters bei Menschen mit geistiger Behinderung	75
6.4.1 Sehprobleme .....	76
6.4.2 Hörprobleme .....	79
6.4.3 Stütz- und Bewegungsapparat .....	82
6.4.4 Herz- und Kreislaufsystem .....	84
6.4.5 Atmung .....	86
6.4.6 Verdauungssystem .....	86
6.4.7 Niere und Blase .....	89
6.4.8 Geschlechtsorgane .....	90
6.4.9 Hyper- und Hypothyreose .....	90
6.4.10 Immunsystem .....	90
6.4.11 Hepatitis .....	91
6.4.12 Polypharmacie .....	91
<b>7 Altern und Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung ..</b>	<b>93</b>
7.1 Demenzerkrankung in der Gesamtbevölkerung .....	93
7.2 Geschichtlicher Überblick: „Alzheimer-Demenz“ .....	94
7.3 Das Phänomen der Demenz vom Alzheimer-Typ .....	96
7.4 Ätiologie der Alzheimer-Demenz bei Menschen mit Down-Syndrom .....	97
7.5 Abgrenzung von anderen Krankheiten .....	97
7.6 Die Diagnose Alzheimer-Syndrom .....	100
7.7 Die Diagnose der Alzheimer-Krankheit bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	103

7.8	Soziales Umfeld .....	106
7.9	Prävalenz .....	106
7.10	Verlauf .....	108
7.11	Perspektiven für den diagnostischen Einsatz von Testverfahren..	109
7.12	Behandlung und Intervention bei Demenz und geistiger Behinderung .....	113
7.13	Psychologische und pädagogische Interventionen .....	114
7.13.1	Kognitive Trainingsprogramme .....	115
7.13.2	Realitätsorientierungstraining (ROT) .....	116
7.13.3	Validation .....	117
7.13.4	Personenzentrierter Ansatz .....	118
7.13.5	Reminiszenz-Therapie .....	118
7.13.6	Selbst-Erhaltungs-Therapie .....	119
7.13.7	Ökologische und soziale Intervention .....	120
7.13.8	Fördernde Kommunikationshilfen im Umgang mit Menschen mit einer Demenzerkrankung .....	122
8	<b>Der Übergang von der „Werkstatt für behinderte Menschen“ (WfbM) in den Ruhestand .....</b>	124
8.1	Die Bedeutung der Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung .....	124
8.2	Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) .....	125
8.3	Die Pensionierung .....	127
8.4	Forschungsstand .....	130
9	<b>Wohnen im Alter .....</b>	136
9.1	Einleitung .....	136
9.2	Grundlegende Forderungen und Zielsetzungen für das Wohnen älterer Menschen mit geistiger Behinderung .....	137
9.3	Zur gegenwärtigen Lebenssituation von Menschen mit geistiger Behinderung im Alter .....	139
9.3.1	Wohnen im Elternhaus .....	143
9.3.2	Wohnen in Einrichtungen des „geschlossenen“ Bereichs ..	144
9.3.3	Formen des gemeindenahen Wohnens für älter werdende und alte Menschen mit geistiger Behinderung ..	145
9.3.4	Gruppengegliedertes Wohnen im Wohnheim .....	147
9.3.5	Altenheime für Menschen mit geistiger Behinderung ...	148
9.3.6	Leben in der betreuten Wohngemeinschaft .....	148
9.3.7	Wohnfamilien für ältere Menschen mit geistiger Behinderung .....	149
9.3.8	Betreutes Wohnen in der Einzel- oder Paarwohnung ...	150
10	<b>Bedeutung und Funktion sozialer Netzwerke .....</b>	153
10.1	Die Bedeutung sozialer Beziehungen für Menschen mit geistiger Behinderung .....	153
10.2	Die Bedeutung sozialer Netzwerke für im Wohnheim lebende ältere Menschen mit geistiger Behinderung .....	154
10.3	Die Angehörigen .....	157

## Inhalt

10.4	Partnerschaften und Liebesbeziehungen .....	159
10.5	Die Mitbewohner .....	160
10.6	Freundschaften und Bekanntschaften zu Personen außerhalb der Wohneinrichtung .....	161
10.7	Die Mitarbeiter .....	162
<b>11</b>	<b>Freizeit im Alter .....</b>	<b>165</b>
11.1	Einleitung .....	165
11.2	Ziele einer Freizeitförderung .....	166
11.3	Körperbewegung als Bewegungsspiel in der Freizeit .....	167
11.4	Freizeit- und Bildungskonsulenten (ein Modell in den Niederlanden) .....	170
11.5	Planung von Freizeitangeboten .....	172
11.6	Angebote zur Tagesstrukturierung in Vollzeiteinrichtungen und Wohnheimen .....	173
11.7	Ergebnisse aus dem Lehrgang „Selbstbestimmt Älterwerden“ ..	175
11.7.1	Berufliche Situation .....	175
11.7.2	Alltägliche Wahlmöglichkeiten .....	176
11.7.3	Situation im Freizeitbereich .....	177
11.7.4	Freizeitbegriff und Nutzen von Freizeit .....	178
<b>12</b>	<b>Erwachsenenbildung in der dritten Lebensphase .....</b>	<b>181</b>
12.1	Bedeutung der Erwachsenenbildung im Alter .....	181
12.2	Aufgaben der Bildung im Alter .....	183
12.3	Inhalte und Themengebiete .....	184
12.4	Der Lehrgang „Selbstbestimmt Älterwerden“ .....	185
12.4.1	Einleitung .....	185
12.4.2	Grundprinzipien .....	186
12.4.3	Ziele, Inhalte und Themen .....	187
12.4.4	Aufgaben des Trainers und des Co-Trainers .....	189
12.4.5	Weitere wichtige Elemente des Kurses .....	190
12.4.6	Ausländische Evaluationsstudien .....	192
12.4.7	Erfahrungen aus dem deutschen Projekt .....	193
<b>13</b>	<b>Mobilität im Alter .....</b>	<b>200</b>
13.1	Bedeutung der Mobilität .....	200
13.2	Mobilitätsbehinderungen bei älteren Menschen mit geistiger Behinderung .....	200
13.2.1	Mobilitätsbiographie .....	201
13.2.2	Verkehrsspezifische Kompetenzen .....	202
<b>14</b>	<b>Sterben und Tod .....</b>	<b>206</b>
14.1	Tod im Wandel der Geschichte .....	206
14.2	Trauer .....	207
14.3	Zum Todesverständnis bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	208
14.4	Zum Trauerverhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung ..	211

14.5 Lehrgang „Kommunizieren über Verlust und Trauer“ (Yanok & Beifus 1993) .....	214
14.6 Lehrgang „Vorbereitung und Verarbeitung von Verlust und Sterben“ (Sterns et al. 1999) .....	215
14.7 Bausteine für die Auseinandersetzung mit Tod und Trauer – Möglichkeiten für eine individuelle Erinnerungsarbeit .....	216
<b>15 Pädagogische Handlungskompetenzen .....</b>	<b>222</b>
15.1 Biologisches Altern .....	222
15.1.1 Sehen und Hören .....	223
15.1.2 Muskulatur .....	224
15.1.3 Darm .....	224
15.1.4 Medikamente .....	224
15.1.5 Aufklärung .....	225
15.2 Psychologisches Altern .....	225
15.3 Adaptive Fähigkeiten .....	225
15.4 Selbstbestimmung .....	226
15.4.1 Wahlmöglichkeiten in Lebensbereichen .....	226
15.5 Lebenslaufperspektive .....	227
15.6 Perioden- und Kohorteneffekte .....	227
15.7 Demenz .....	228
15.8 Übergang von der WfbM in den Ruhestand .....	229
15.9 Wohnen .....	230
15.10 Soziale Netzwerke .....	231
15.11 Freizeit .....	233
15.12 Mobilität .....	234
15.13 Sterben und Tod .....	235
15.14 Weiterbildung der Mitarbeiter .....	236
<b>Literatur .....</b>	<b>237</b>
<b>Sachregister .....</b>	<b>273</b>